

**Zentraldirektor Johann Fitz †.**

„Hört Ihr nicht des Glöckleins leises Schallen“; die Klopfe hat ihn gerufen und im hellen Sonnenschein des Frühlingssonntags haben wir ihn am 4. März zur Ruhe geleitet, den ein unerbittliches Schicksal seinen Angehörigen und seinen Freunden entrissen hat. Johann Fitz hat die letzte Schicht verfahren, der kraftvollen Hand sind Schlägel und Eisen entsunken, dieses rührigen Bergmannes Arbeit ist beendet. Über ein Menschenalter hat er an der Stätte, wo nun sein Haupt zur ewigen Ruhe gebettet ist, gewirkt und segensreich waren die Erfolge seiner Arbeit. Der Sonnenschein, welchen die gütige Hand des Schicksals auf seine Wege streute, ward nur verdunkelt, als ihm der Tod mit rauher Hand erst den hoffnungsvollen Sohn und kurz darauf die treue Gattin raubte, mit denen nun vereint er im ewigen Frieden ruht! Die ungezählte Schar, die seinem Sarge folgte, der Blumenberg, der ihn bedeckte, gaben Zeugnis davon, wie groß der Freunde Zahl gewesen, die er zurückgelassen. Knappschaftsabordnungen der hiesigen Reviere und aus Oberschlesien gaben dem düsteren Zuge bergmännisches Gepräge und die Mienen der Söhne der Gruben und der Berge prägten den Schmerz aus, den alle tief empfanden, dass wieder einer aus unserer Mitte abgerufen sei. Die Erde sei Dir leicht, teurer Freund und Berufsgenosse, Dein Andenken bleibt bei uns erhalten und: „hinaufgeschaut zu lichten Höhen“ folgt Dir der letzte Scheidegruß in unserem heiligen Ruf: Glück auf!

Johann Fitz war am 3. Juli 1834 in Bäum in Mähren geboren; er entstammte einer alten Bergmannsfamilie und trat durch seine Heirat in das allbekannte Bergmannshaus Rittler in Segengottes. Nach seinen an der Bergakademie zu Schemnitz zurückgelegten Studien widmete er sich im Ostrauer Revier dem praktischen Bergbaudienste und trat dann bei der Rossitzer Gewerkschaft in Padochau ein. Als im Jahre 1868 die Miröschauer Gewerkschaft gegründet wurde, übernahm Fitz die Leitung dieses Unternehmens, welche von den glänzendsten Erfolgen begleitet war. Der Umfang seiner Tätigkeit entfaltete sich, als die Gewerkschaft durch die Erwerbung der Libuschiner und Schwalowitz Bergbaue in die erste Reihe der Kohle produzierenden Unternehmungen Böhmens eintrat und insbesondere, als er die von ihm begründeten Westböhmisches Kaolinwerke zu einem ganz außergewöhnlichen Aufschwung brachte. Auch der im Jahre 1871 gegründeten Littitzer Gewerkschaft stand er bis zu seinem Rücktritte aus dem aktiven Betriebsdienste durch 30 Jahre erfolgreich vor. Die Charlottengrube in Czomitz in Oberschlesien zählt in hervorragender Weise zu seinen durch glückliches fachmännisches und kaufmännisches Geschick geleiteten Unternehmungen, welche ihm im Kreise seiner Fachgenossen ein dauerndes Andenken sichern. Seine ersprießliche Tätigkeit ward im Jahre 1898 durch die Verleihung des Ritterkreuzes des Franz Josef-Ordens ausgezeichnet; eine Reihe von Ehrenstellen gibt Zeugnis von der vielfachen Anerkennung seines Wirkens. Nachdem Zentraldirektor Fitz in den Ruhestand getreten war, übersiedelte er nach Wien. Hier hat ihn nach einer schweren Operation der Tod ereilt.

*Rgl.*

**Notizen.**

**Das Grubenunglück von Courrières.** Der „Österreichische Ingenieur- und Architektenverein“ hat an die Bergwerksdirektion in Courrières das folgende Beileidsschreiben gesendet. Direction des Mines, Courrières. Messieurs et chers confrères, La Société autrichienne des Ingénieurs et des Architectes et spécialement la section des Ingénieurs des mines, consternées par l'épouvantable catastrophe, dont un si grand nombre de braves mineurs et d'ingénieurs de votre Compagnie

ont été les victimes, s'empressent de vous exprimer le sentiment de sympathie à l'occasion de ce désastre sans égal dans les annales des mines. Veuillez agréer, Messieurs, l'assurance de notre parfaite compassion avec laquelle nous avons l'honneur d'être avec la plus grande considération, etc.

**Der Verein deutscher Fabriken feuerfester Produkte E. V.** hielt unter dem Vorsitz des Herrn Fabriksbesitzer E. Henneberg-Freienwalde a. O. am 20. Februar seine 26. Hauptversammlung in Berlin (Architektenhaus) ab. Mit dieser Versammlung wurde das 25. Jahr seines Bestehens abgeschlossen. Der Vorstand hatte eine Entstehungsgeschichte des Vereins, sowie alle wichtigen Ereignisse aus seiner Tätigkeit in einer Festschrift zusammen gestellt. Auf Vorschlag des Vorstandes wurden die dem Verein von Anfang an als Mitglieder angehörenden Herren Fabriksbesitzer Richard Kraft, Berlin; E. Pagenstocher, Mülheim a. Rh.; H. Kunz, Mülheim a. Rh.; C. Susewind, Sayn, zu Ehrenmitgliedern ernannt. Nach der Erledigung der geschäftlichen wurden technische Angelegenheiten verhandelt. Unter diesen wurde Bericht erstattet über die durch die physikalisch-technische Reichsanstalt auf Veranlassung des Vereins in Angriff genommene Prüfung der Segerkegel, sowie von Herrn Professor Osann-Zellerfeld über die von ihm ausgeführten wissenschaftlichen Arbeiten, welche sich in der Hauptsache auf Vorgänge im Hochofenbetrieb bezogen. Herr Ludwig-Berlin vom Vereinslaboratorium berichtet über Versuche, welche angestellt wurden, um festzustellen, in welcher Höhenzone bei Feuerfestigkeitsbestimmungen im Dovilleofen die höchste Wärmeentwicklung stattfindet. Die Verhandlungen förderten viel interessantes Material zu Tage, worüber, wie alljährlich, in den später erscheinenden Sitzungsbericht erschöpfend Mitteilung gemacht werden wird. Anlässlich des 25 jährigen Bestehens des Vereins fand nachmittags eine Festsitzung und im Anschlusse hieran ein Festessen statt.

**Die Zulassung der Realschulabsolventen zu den Universitätsstudien.** Die ständige Delegation des vierten Österreichischen Ingenieur- und Architektenkongresses hat als Vertreterin der Interessen der akademisch gebildeten Technikerschaft Österreichs in bezug auf die Zulassung der Realschulabsolventen zu den Universitätsstudien dem Ministerpräsidenten sowie dem Leiter des Unterrichtsministeriums eine Eingabe überreicht. In derselben wird die Ansicht verfochten, dass die Frage der Vorbildung für das Studium an Hochschulen nur durch Einführung einer einheitlichen Mittelschule an Stelle der Gymnasien und Realschulen in befriedigender Weise gelöst werden kann. Insolange die gegenwärtige Einrichtung und Studiendauer der Gymnasien und Realschulen unverändert bleiben, sollen Realschulabiturienten als ordentliche Hörer an die Universität aufgenommen werden, u. zw.: a) ohne weitere Prüfung für die Studien der mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächer an der philosophischen Fakultät; b) nach erfolgreicher Ablegung einer Prüfung aus der lateinischen Sprache und der philosophischen Propädeutik für die Studien an der juristischen und an der medizinischen Fakultät, sowie für die Studien der philosophischen, philologischen und historischen Fächer an der philosophischen Fakultät, jedoch mit Ausschluss der Studien der klassischen Philologie und Archäologie.

**Berichtigung.**

In dem mit der Nr. 3 der Vereins-Mitteilungen zur Ausgabe gelangten Verzeichnisse der Mitglieder des Berg- und Hüttenmännischen Vereins für Steiermark und Kärnten soll es auf S. III heißen: statt Pszczolka Leopold, Hüttendirektor in Kladno, Pscholka Leopold, Eisenwerksdirektor in Kladno.